



Dorothee Schiwy
Sozialreferentin

Landeshauptstadt München
Direktorium, BA-Geschäftsstelle (Ost)
Vorsitzender des BA (14)
Herr Alexander Friedrich
Friedenstraße 40
81660 München

Datum 23.11.2020

**Ausbau der sozialen Infrastruktur in Berg am Laim:
Ausreichende Seniorenbetreuung, Neubau eines Alten- und
Servicezentrums (ASZ), Kinderbetreuung und Grundschulplätze
im Viertel realisieren**

BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 00834 des Bezirksausschusses
des Stadtbezirkes 14 - Berg am Laim vom 29.09.2020

Sehr geehrter Herr Friedrich,

bei dem o. g. Antrag handelt es sich um eine laufende Angelegenheit der Verwaltung,
weswegen die Erledigung auf dem Büroweg erfolgt.

Im o.g. Antrag fordert der Bezirksausschuss des Stadtbezirkes 14 – Berg am Laim die
Landeshauptstadt München auf, Flächen in Berg am Laim zu sichern oder mit
Grundstückseigentümer*innen in Verhandlungen zu treten, um ein Konzept zu erarbeiten,
damit die soziale Infrastruktur im Viertel ausgebaut werden kann. Das Hauptaugenmerk liegt
für Sie dabei auf der Errichtung eines weiteren Seniorenheims, dem Neubau eines ASZ, der
Erhöhung der Kinderbetreuungsplätze, sowie dem Bau einer Grundschule. Aus Sicht des BA
14 liegt der ideale Standort für ein neues ASZ im Neubaugebiet „Truderinger Acker“. Zur
Deckung des weiteren genannten Bedarfs soll die Landeshauptstadt München das zum
Verkauf stehende „Bogner-Gelände“ an der St.-Veit-Straße erwerben.

Das Referat für Bildung und Sport teilt zu Ihrer Anfrage Folgendes mit:
Auf Basis der demografischen Grundlegendaten des Referates für Stadtplanung und
Bauordnung hat das Referat für Bildung und Sport (RBS) die Schüler- und
Klassenzahlprognosen für die Grundschulen im 14. Stadtbezirk erstellt. Das angesprochene
Neubaugebiet mit 820 neuen Wohneinheiten (Bplan Nr. 2127) ist in den Prognosedaten

enthalten. Folgende Ergebnisse lassen sich derzeit anhand der aktuellen Datenlage aus Sicht des RBS feststellen:

Grundschule Berg-am-Laim-Straße:

Im Schuljahr 2019/20 wurden in Summe 23 Klassen (21 Klassen plus 2 Deutschklassen) beschult. Die Grundschule wurde auf 8 Züge (32 Klassenzimmer) erweitert.

Für das Schuljahr 2025/26 ist aktuell von insgesamt 28 Klassen auszugehen. 2030 ff. werden Spitzenwerte in Höhe von 32 Klassen prognostiziert.

Dies zeigt langfristig eine vollständige Auslastung an. Eine Kapazitätsüberschreitung deutet sich derzeit jedoch nicht an.

Grundschule an der Josephsburgstraße:

Im Schuljahr 2019/20 wurden in Summe 12 Klassen beschult.

Für das Schuljahr 2025/26 ist aktuell von maximal 12 Klassen auszugehen. 2030 ff. ist ebenfalls von 12 Klassen auszugehen. Die Grundschule an der Josephsburgstraße hat Kapazitäten für 3 Züge (12 Klassen) und ist die Vorläufer-Einheit der Grundschule St.-Veit-Straße, die in den nächsten Jahren in Betrieb gehen wird. Die neue Grundschule St.-Veit-Straße wird Kapazitäten für 5 Züge (20 Klassen) haben. Eine Kapazitätsüberschreitung deutet sich somit derzeit nicht an.

Grundschule an der Grafinger Straße:

Im Schuljahr 2019/20 wurden in Summe 22 Klassen beschult.

Für das Schuljahr 2025/26 kann auch von 22 Klassen ausgegangen werden. In 2030 ff. kann ein Bedarf von maximal 24 Klassen auftreten. In den nächsten Schuljahren wird eine neue 4-zügige Grundschule am Werksviertel in Betrieb gehen, die den Sprengel Grafinger Straße sowie den benachbarten Sprengel der Bazeillestraße ausreichend entlastet.

Auch hier deutet sich derzeit keine Kapazitätsüberschreitung an.

Insgesamt ist aktuell festzustellen, dass die Kapazitäten der Grundschulen im 14. Stadtbezirk Berg am Laim innerhalb des derzeitigen Prognosehorizonts als ausreichend anzusehen sind, um die Grundschulversorgung sicher zu stellen. Es findet eine laufende Aktualisierung der Prognosedaten statt. Sollten sich im Rahmen dieser Aktualisierungen signifikante Änderungen ergeben, wird dies selbstverständlich in der Bedarfsplanung berücksichtigt. Zum aktuellen Stand ist jedoch ein Beschluss eines neuen Grundschulstandorts im Norden Berg am Laims nicht gegeben.

Die Gegebenheiten im 14. Stadtbezirk Berg am Laim ließen und lassen es leider nur begrenzt zu, dass die Landeshauptstadt München dringend benötigte Kindertageseinrichtungen selbst errichten konnte und kann. Es sind nur sehr wenige stadteigene Grundstücke vorhanden, die sich auch nicht alle als Standort für eine Kindertageseinrichtung eignen. Auch private Träger, die oft in der Lage sind, schneller als bei städtischen Planungen eine Einrichtung zu eröffnen, finden in Berg am Laim nur selten geeignete Objekte. So liegt im 14. Stadtbezirk das Hauptaugenmerk auf den größeren Wohnungsbauvorhaben, wie dem Werksviertel oder der Truderinger Straße/Roßsteinstraße. In diesen Fällen werden mit den Investoren Verhandlungen dahingehend geführt, dass im Baugebiet Kindertageseinrichtungen nicht nur für den Bedarf der dort zu erwartenden Bevölkerung, sondern auch für den bestehenden Umgebungsbedarf errichtet werden.

So wird mit Inbetriebnahme der geplanten Häuser für Kinder in diesen beiden Wohnungsbau-

gebieten eine Steigerung des Versorgungsgrades auf 50 % für unter-3-jährige Kinder (von aktuell 25%) sowie auf 100 % bei Kindergartenkindern (von aktuell 76 %) erwartet.

Der Bedarf der von Ihnen genannten vollstationären Pflegeeinrichtung für Senior*innen wird seit Jahren vom Sozialreferat bestätigt. Die aktualisierte „Bedarfsermittlung zur pflegerischen Versorgung in der Landeshauptstadt München 2020-2030“, die am 10.12.2020 dem Sozialausschuss vorgelegt wird, berücksichtigt den in Ihrer Antragsbegründung genannten Bevölkerungsanstieg im Stadtbezirk 14 und bestätigt erneut eine Unterdeckung von vollstationären Pflegeplätzen.

Das Sozialreferat sucht in Zusammenarbeit mit dem Kommunalreferat und dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung seit Jahren ein geeignetes Grundstück zur Realisierung einer vollstationären Einrichtung. Die vom Bezirksausschuss 14 vorgeschlagenen Flächen wurden bereits geprüft und konnten zur Realisierung nicht herangezogen werden, weil die Größen der jeweiligen Grundstücke nicht ausreichten. Zuletzt wurden im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens Nummer 2127 (Truderinger Straße (südlich), Roßsteiner Straße westlich), dem sogenannten „Truderinger Acker“, die dafür nötigen Flächen angemeldet. Der Investor war nicht bereit, Flächen für soziale Infrastruktur zu Verfügung zu stellen.

Das Alten- und Servicezentrum in Berg am Laim steht seit Jahren zur baulichen Ertüchtigung an (ein barrierefreier Zugang ist nur für das Erdgeschoss vorhanden). Das Sozialreferat steht wegen dieser notwendigen Sanierung seit Jahren mit der Eigentümer*innengemeinschaft der Immobilie in Verhandlungen. Da bezüglich der notwendigen Umbauten und deren Finanzierung keine Übereinkunft erzielt werden konnte, wurde der Stadtrat bisher nicht damit befasst.

Das Sozialreferat würde den möglichen Ankauf des Bogner-Geländes sehr begrüßen, damit die erforderliche soziale Infrastruktur umgesetzt werden kann. Das Kommunalreferat steht aktuell in Kontakt mit der Firma Bogner, um die Verkaufsbereitschaft und weitere Nutzung des ehemaligen Firmengeländes abzuklären.

Der Antrag Nr. 20-26 / B 00834 des Bezirksausschusses des 14. Stadtbezirkes vom 29.09.2020 ist damit geschäftsordnungsgemäß behandelt.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dorothee Schiwy
Berufsm. Stadträtin